



THEOLOGINNEN AM WORT – DAS GROSSE GANZE IM BLICK



REFERENTIN

MMag^a Drⁱⁿ Rita Perintfalvi,
Post-Doc-Universitätsassistentin am Institut für Alttestamentliche Bibelwissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der KFU Graz. Fachtheologin, in Wien promovierte Alttestamentlerin, Religionslehrerin, Kulturmanagerin, Sozialmanagerin mit Spezialisierung auf psychosoziale Prävention, Publizistin und Bloggerin.

TEILNAHMEBEITRAG

€ 11,00

Die Veranstaltung wird als Online-Webinar durchgeführt.

Eine Anmeldung ist erforderlich!

Sie bekommen von uns vor Beginn der Veranstaltung den Link per Mail zugesandt!

TERMIN:

DO, 03.12.2020, 19.00 Uhr

WEITERE TERMINE:

MI, 24.02.2021, 19.00 Uhr:

Profⁱⁿ Mag^a Drⁱⁿ Michaela Quast-Neulinger

MI, 28.04.2021, 19.00 Uhr:

Profⁱⁿ MMag^a Drⁱⁿ Regina Polak, MAS

MO, 14.06.2021, 19.00 Uhr:

Profⁱⁿ Drⁱⁿ Isabella Guanzini



Theologie, Glaube & Spiritualität

Workshop / Kursnummer: 20-112,

Was braucht es für ein besseres, ein gutes Heute und Morgen? Die Veranstaltungsreihe nähert sich dieser Frage mit Beiträgen von Theologinnen und setzt sich für fairen Dialog, Gerechtigkeit sowie eine lebensdienliche Gegenwarts- und Zukunftsgestaltung ein. Neben den konkreten, gegenwärtigen Lebensrealitäten wird einer weiteren Dimension Beachtung geschenkt – der des Glaubens.

Rechtspopulismus und religiöser Fundamentalismus.

Die aktuelle Situation aus theologischer Sicht.

In der Zeitepoche des aufsteigenden Rechtspopulismus erleben wir beängstigende Prozesse, durch die der demokratische Rechtsstaat und der nach dem Zweiten Weltkrieg auf Grundlage der Menschenrechte entstandene politische Konsens in immer mehr Ländern in Frage gestellt werden. Durch eine unheilige Allianz zwischen dem politischen Autoritarismus und dem religiös motivierten Fundamentalismus entstehen heftige Identitäts- und Geschlechterkämpfe. Eine identitäre Demokratie bietet keinen Platz für das Fremde, sondern sie wehrt die sog. „Anderen“ wie MigrantInnen, MuslimInnen, Roma, Obdachlose etc. aggressiv ab und ist durch Sexismus und Feindseligkeit gekennzeichnet. Nach der christlichen Anthropologie, die auf der Schöpfungsgeschichte basiert, wurde jeder Mensch nach dem Abbild Gottes geschaffen, woraus seine einzigartige Würde entspringt. Eine theologische Ethik, die die christliche Anthropologie ernst nimmt, soll im Namen der Zivilisation und der Liebe Widerstand leisten, wenn die gruppenbezogene Menschenverachtung in einer Gesellschaft zur Normalität und durch den Staat zum organisierten Unrecht wird.

Moderation: Mag.^a Katharina Grager BA,

Redakteurin der Kirchenzeitung SONNTAGSBLATT für Steiermark